

Nr. 1
November 1989

Sentipost

... aus dem Leben im Untergrund

Editorial Sentipost - die neue Quartierzeitung

Wir freuen uns, dass in wenigen Tagen der 'Sentitreff' seine neuen Räume beziehen kann. Wir denken aber, dass unser Quartier Untergrund-Sentimatt nicht nur einen offenen Treff braucht, sondern auch eine lebendige Zeitung. Die SENTIPOST will daher viermal im Jahr über verschiedene Belange des Quartierlebens und des neuen Treffpunktes an der Baselstrasse 21 informieren. Wir möchten Ihnen hiermit die erste Nummer überreichen und wünschen Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre.

Auf einer Seite werden Sie jeweils erfahren, was alles im neuen Sentitreff läuft - Feste, Kulturelles, Quartiermorge, Spiele usw. In der Rubrik 'portrait' stellen wir Ihnen bekannte und unbekannte Menschen aus unserem Quartier vor. In dieser Nummer ist es der Schacher Sepp.

Neben der Kinderseite ist auch eine Seite reserviert für Mitteilungen und Texte unserer italienischen, spanischen und jugoslawischen Nachbarn.

In der Rubrik 'damals...' lesen Sie, wie im Untergrund früher gelebt und

gearbeitet wurde. In der ersten Nummer ist diese Rubrik dem renovierten Sentispital gewidmet. Die feierliche Übergabe an die verschiedenen Benutzer findet zwar erst im nächsten Frühjahr statt, aber der Sentitreff eröffnet seine Räume bereits am 18./19. November. Neben dem Sentitreff wird das Haus auch die Colonia Libera Italiana, verschiedene andere Vereine und Ateliers für das Gewerbe beherbergen. Im hinteren Teil befindet sich ein Saal für vielfältige Quartieranlässe.

Sie sind herzlich eingeladen, selber vorbeizuschauen, sei es am bunten Startfest in den neuen Räumen oder an einem anderen Anlass. Beachten Sie bitte das Programm im Innenteil. Auch ist der Sentitreff jeden Freitagabend von 19.30 bis 22.30 Uhr offen.

Nun bleibt uns, Ihnen bei der Lektüre der neuen Quartierzeitung viel Vergnügen zu wünschen. Wir freuen uns, wenn Ihnen die SENTIPOST gefällt. Nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf, auch Ihre Beiträge sind willkommen.

Das Redaktionsteam

Cari italiani del quartiere

Ecco il primo numero del SENTIPOST, il giornale del quartiere che noi - alcuni giovani del 'Sentitreff' - vogliamo stampare quattro volte l'anno con articoli scritti dagli abitanti del quartiere. Naturalmente il nostro giornale vuole contenere anche contributi in italiano. Andate subito a leggere la pagina 7.

Dragi stanovnici kvarta iz Jugoslavije
Pred Vama stoji prvi broj novina 'Sentipost' sto mi -par mladi ljudi iz Sentitrefa- zajedno sa svim stanovnicima kvartira ubuduće, cetiri puta godišnje, zeli zajednicki izdavati. 'Sentipost' zeli takoder na Vasem jeziku izjstavati o kvartiru. O tome citajte na stranici 7.

Queridos españoles del Barrio
Aqui tenis el primer numero del nuevo periodico 'SENTIPOST', que nosotros - un grupo de jovenes del 'Sentitreff' - y con la ayuda de los habitantes de este Barrio sera publicado cuatro veces al año. El 'SENTIPOST' llevara consigo tambien articulos en Lengua Española. Vea Ud. en pagina 7.

im Untergrund

Beziehungen

keit gibt, und wir hoffen auf eine gedeihliche Nachbarschaft

Nun wünschen wir Ihnen viel Schwung fürs neue Jahr und unserem Quartier eine offene Atmosphäre.

Das Redaktionsteam

Informationen zur Notschlafstelle

Am Dienstag, 23. Januar, lädt der Trägerverein Sentitreff alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner zu einem Informationsabend über die Notschlafstelle ein.

Der geplante Umzug an die Gibraltarstrasse hat verschiedentlich Fragen ausgelöst. Daher sollen Kenner vom jetzigen Betrieb in Ebikon berichten. Beachten Sie bitte den Veranstaltungshinweis auf der Programmseite sowie den Beitrag von Stadtpräsident Kurzmeier.

Informazione della Colonia Libera Italiana. Leggere pagina 5

Informaciones para las familias Españolas. Vea en la Pagina 5

Informacija za jugoslavenske roditelje. Citajte na strani 5



Das alte Sentispital in neuem Glanz.

sche und serbo-kroatische Passagen. Aber es erwies sich als recht aufwändig, rechtzeitig auch Übersetzungen von Beiträgen oder fremdsprachige Texte zusammenzutragen. Dazu kam, dass mit der Zeit die Zahl der Sprachen im Quartier sich vermehrte (welche also wählen?) und es ausserdem Stimmen gab, die es für wichtig hielten in der Integrationsarbeit, dass Standarddeutsch die Regel ist.

Ein letzter Blick in die erste Nummer gilt der Programmseite: Hier finden sich - neben dem grundsätzlich offenen Freitagabend - die Uralt-Angebote Kinder-Spielnachmittag und Quartierzmenge (damals noch vierzehntägig) sowie der erste Offene Weihnachtsabend (nach mehreren Durchführungen in ganz verschiedenen Provisorien und leerstehenden Ladenlokalen). Nach dem Eröffnungsfest am 18./19. November 1989 waren zudem eine Oldies-Disco und ein klassisches Konzert auf dem Programm. So begann also das Quartiertreff-Leben am neuen Ort, und die Sentipost stand seither in dessen Dienst.

Blick in die Werkstatt

Mit den heutigen Computern und Kommunikationsformen per Mail ist schon fast nicht mehr nachvollziehbar, wie damals eine Nummer der Sentipost entstand. Der erste Schritt war zwar gleich wie heute immer noch: Mögliche Themen wurden gesammelt und Aufgaben verteilt. «Aber dann kamen wir zum Zusammenbauen und Kleben der Sentipost bei Kollege Daniel Dahinden zusammen», erinnert sich Fabian Hodel. «Er konnte uns die Sachen im Blocksatz rauslassen, und wir klebten dann die dreispaltigen Seiten zusammen. Wenn wir noch einen Fehler entdeckten, musste die Spalte neu aus-



Fortsetzung von Seite 1

wir eine Plattform. Denn wir waren damals sehr angegriffen durch den alteingesessenen Quartierverein, also wollten wir uns ein eigenes Sprachrohr schaffen.» Ausserdem sollte der Kreis der Angesprochenen erweitert werden können, denn zu Zirkuswagen-Zeiten war die Reichweite doch recht begrenzt.

Die erste Nummer

Und so wurde im Hinblick auf den Einzug in die neue Räumlichkeit im Alten Sentispital die neue Quartierzeitung entworfen, in einer Auflage von 2000 Exemplaren hergestellt und im ganzen Quartier «Untergrund-Sentimatt» verteilt.

Im Editorial konnte man/frau lesen, «dass unser Quartier nicht nur einen offenen Treff braucht, sondern auch eine lebendige Zeitung.» Das Redaktionsteam trat an mit dem Vorsatz, jeweils abzubilden, «was alles im neuen Sentitreff läuft», da-

zu sollten in einer Rubrik «portrait» regelmässig bekannte oder unbekannte Menschen aus dem Quartier vorgestellt werden. Von Beginn weg gab es immer auch eine Kinderseite (im kinderreichsten Quartier der Stadt!): In der ersten Nummer wurde zu einem Theaterkurs mit der Theaterpädagogin Maria Gallati eingeladen. Mit der Rubrik «damals ...» schliesslich wollten die Zeitungsmacher zeigen, «wie im Untergrund früher gelebt und gearbeitet wurde.» Als Auftakt steuerte Fabian Hodel die Geschichte des Hauses an der Baselstrasse «vom Siechenhaus über die Correctionsanstalt zum Quartiertreffpunkt» bei.

Es fällt beim Blättern in den alten Nummern auf, dass ein Vorsatz sich nicht dauerhaft realisieren liess: Die Redaktionscrew plante eigentlich eine mehrsprachige Quartierzeitung, und so gab es in der ersten Nummer italienische, spani-